Winnenden: OB will bei Windkraft-Demo sprechen, Mitveranstalter Fischer lehnt ab



Von Sebastian Striebich

Veröffentlicht: 06.11.2026 09:09

Winnenden. Eine „Demo gegen Windkraft in Schwachwindgebieten“ findet bald in Winnenden statt. Die Veranstalter rechnen mit Tausenden Teilnehmern. Für die anschließende Kundgebung sind mehrere Redner angekündigt. Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth würde auch gerne etwas sagen. Diese Idee löst bei Organisator Hans-Martin Fischer aber keine Begeisterung aus - im Gegenteil.

Die beiden Männer haben eine gemeinsame Vorgeschichte. Im Frühjahr trat Fischer bei der OB-Wahl in Winnenden gegen Holzwarth, den Amtsinhaber, an. Er verlor zwar klar, verlieh aber vielen Unzufriedenen eine Stimme. Unter anderem punktete der Filmemacher mit seiner klaren Ablehnung von Windrädern im Wald über Hertmannsweiler. Diese sind auch eines der heißen Themen der Gruppe „Bürgerstimme Winnenden“. Fischer hat sie mitbegründet und ist seit 2024 für sie im Gemeinderat aktiv. In öffentlicher Sitzung kam es am Dienstagabend (3.11.) zu einem bemerkenswerten Austausch zwischen ihm und dem Oberbürgermeister.

Holzwarth: Es sei „abgestimmt, dass der OB einen Redebeitrag macht“

Unter dem Tagesordnungspunkt „Kleinere Verwaltungsgeschäfte und Anfragen“ wies Hartmut Holzwarth auf den geplanten Demonstrationszug hin. Diese Demo werde „ganz sicher friedlich ablaufen, im Gegensatz zu denen in den vergangenen Wochen“, so der Oberbürgermeister. Im Wissen, dass der Protest sich nicht zuletzt gegen die Pläne der Stadtwerke Winnenden richtet, die drei Windräder im Wald auf dem Hörnle errichten wollen, fragte man sich als Zuhörer: Worauf will der OB hinaus?

Holzwarth fuhr lächelnd fort: Die Veranstalter seien Horst Wanek und Hans-Martin Fischer. An den Zweitgenannten wandte sich das Stadtoberhaupt nun: Es sei mit Wanek „abgestimmt, dass der OB einen Redebeitrag macht“. Gelte das noch?

Hans-Martin Fischer: Machen die Demo, „weil es Menschen gibt wie Sie“

Der Bürgerstimme-Stadtrat wirkte von dieser Ansprache überrumpelt. „Wir haben so viele Beiträge ...“, begann er zögerlich. Holzwarth sei ja auch gar nicht für ihre Sache. Der OB beharrte darauf: „Herr Wanek hat es mir vor einiger Zeit zugesagt, dass ich das soll und darf“, sagte er. Zwar

würde er in seinem Beitrag „nicht eure Richtung“ vertreten, aber vielleicht schärfe das ja den Standpunkt der Demo-Organisatoren.



Johannes Kärcher spricht auf großer Anti-Windkraft-Demo in Winnenden

Fischer wirkte jetzt genervt von Holzwarths Offensive: „Wir machen so eine Demo, weil es Menschen gibt wie Sie, die Windräder in Schwachwindgebieten bauen wollen“, sagte er scharf. Dann begann er vorzurechnen, wie viele Fußballfelder Wald durch die Anlagen vernichtet würden.

Der Oberbürgermeister lenkte ein: „Wenn noch gewünscht, spreche ich, wenn nicht, höre ich zu.“ Er werde jedenfalls dabei sein und wünsche den Veranstaltern „einen guten Verlauf“.

Horst Wanek bestätigt: Es gab ein Gespräch mit Hartmut Holzwarth, aber ...

Wir haken nach bei Fischers Mitstreiter Horst Wanek: Gab es denn eine solche Zusage an den Oberbürgermeister? Der Unternehmensberater aus Bürg, der sich in der Bürgerinitiative Hörnle gegen den geplanten Windpark engagiert, bestätigt: Er habe Ende Juli bei der Einsetzung des Remshaldener Bürgermeisters Kevin Latzel mit Hartmut Holzwarth über das Thema gesprochen. „Er hat gesagt, er würde gerne was sagen. Ich hab gesagt: Das freut mich, es muss halt vorher abgestimmt sein. Wir sind dann so verblieben, dass wir vor der Demo noch mal miteinander reden.“

Im Orga-Team sei es dann aber abgelehnt worden, Holzwarth eine Gegenrede zu ermöglichen, so Wanek. Dort sehe man „die Ursache des Problems in der Haltung von Herrn Holzwarth“. Er habe sich daraufhin nicht mehr bei Holzwarth gemeldet „und er sich auch nicht mehr bei mir.“ Wanek betont, er schätze den OB persönlich, konkret vereinbart worden sei ein Redebeitrag aber nicht.

Prominenter Redner bei der Kundgebung auf dem Holzmarkt: Johannes Kärcher

Ob er nun wirklich eine Ansprache halten oder nur ein bisschen sticheln wollte: Der Oberbürgermeister wird sich am Samstag, 14. November, aufs Zuhören beschränken müssen. Und dabei auf dem Holzmarkt eine prominente Stimme vernehmen. Laut Pressemitteilung wird bei der Kundgebung (Beginn: 14 Uhr) ein „bekannter Unternehmer“ über die Wirtschaftlichkeit der Windkraftanlagen sprechen: Johannes Kärcher. Der Sohn von Alfred Kärcher war bis 2023 Aufsichtsratsvorsitzender beim Winnender Weltmarktführer.



Auf Plakaten in Winnenden wird für den Demonstrationszug geworben, der um 13 Uhr auf dem Kärcher-Parkplatz beginnt. © Sebastian Striebich